

# WOM-Projekt „Business Dialog“ Wachstum braucht Qualifizierung

Kursleitung Business Dialog  
Dipl.-Päd. Berit Staecker

17. September 2010

# Agenda

1. Vorstellung des Projektes „Business Dialog“
2. Besonderheiten und Chancen des Projektes
3. Potenzielle Risiken des Vorgehens
4. Fazit
5. Diskussion

# 1. Vorstellung des Projektes „Business Dialog“

- Projekt im Rahmen des Förderprogramms „Weiterbildungsoffensive für den Mittelstand“ (WOM) des Europäischen Sozialfonds (ESF)
- Bedarfsgerechte Weiterbildung für kleine und mittlere Unternehmen (KMU)
- Kooperation der target GmbH und der Zentralen Einrichtung für Weiterbildung – ZEW
- Unternehmen: Blockheizkraftwerke-Hersteller Dreyer & Bosse Kraftwerke GmbH in Gorleben

# Ziele der Maßnahme

- Fortbildung leitender Angestellter des Unternehmens und der Mitarbeiter/innen von Partnerunternehmen
- Vermittlung eines gleichen Kenntnisstands
- Verbesserung der Zusammenarbeit

# Ablauf

- Zeitraum Mai – Oktober 2010
- Umfang 108 Zeitstunden
- Theorie- und Praxiseinheiten
- Erarbeitung einer Projektarbeit
- Nach erfolgreicher Teilnahme Erhalt eines Zertifikats

# Inhalte

- Kommunikation und Gesprächsführung
- Gestaltung von Trainings
- Selbstmanagement
- Umgang mit Gruppenprozessen
- Präsentation und Moderation

## 2. Besonderheiten und Chancen des Projektes

- Sehr intensive Zusammenarbeit der Beteiligten
- Möglichkeit der Mitbestimmung und Einbringen eigener Vorstellungen und Ideen
- Explizite Anpassung an die Bedarfe der Teilnehmenden und des Unternehmens

### 3. Potenzielle Risiken des Projektes

- Interessenskonflikte der Beteiligten
- Fehlendes Engagement eines Beteiligten
- Unterschätzen des nötigen Zeitaufwands einer intensiven Zusammenarbeit

## 4. Fazit

### Chance:

- Entwicklung und Durchführung einer bedarfsgerechten Weiterbildung

### Potenzielle Risiken:

- z. B. Interessenskonflikt

## 5. Diskussion

1. Wie ist das Verhältnis der Chancen, einer engen Zusammenarbeit unterschiedlicher Beteiligter im Rahmen einer Qualifizierungsmaßnahme, gegenüber den zu erwartenden Risiken zu bewerten?
2. Wie lassen sich die Chancen einer guten Zusammenarbeit bei den Partnern Hochschule und Betrieb weiter verbessern?

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dipl.-Päd. Berit Staecker

Leibniz Universität Hannover

Zentrale Einrichtung für Weiterbildung - ZEW

Schloßwender Str. 5

30159 Hannover

Tel.: + 49 511 762 4548

Email: [staecker@zew.uni-hannover.de](mailto:staecker@zew.uni-hannover.de)